

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes und des Reichsverbandes Deutscher Entomologen-Vereine

25. Jahrgang.

8. Juli 1931.

Nr. 14.

Inhalt: Dr. Heydemann: *Lyc. ismenias* Meigen 1830 (nom. specif. pro insularis Leech 1893), ein bisher verkannter, deutscher Bläuling. — Brombacher: *Cirrhoedia xerampelina* Hb. ab. *lutea* Brom. — Niepelt: Nachtrag. *Endromis versicolora* L. f. *diabolica* Niep. — Bandermann: Die wunderbare Farbenpraecht der Raupe von *Attacus jorulla*. — Marquardt: Die Großschmetterlingsfauna des östlichen Hinterpommerns.

Lyc. ismenias Meigen 1830 (nom. specif. pro insularis Leech 1893), ein bisher verkannter, deutscher Bläuling.

Von Dr. F. Heydemann, Kiel.

Mit 2 Tafeln.

(Fortsetzung).

Alle diese Namen sind jedoch weit jüngeren Datums als der vor über 100 Jahren von Meigen aufgestellte *ismenias* (1830), welchen ich hiermit als ältesten, hinreichend belegten Namen für die Nominat-Rasse des Rheintals vom südlichen Baden bis Rheinhessen und Nordfrankreichs

als nomen specificum reklamiere.

Biologie: Die Art unterscheidet sich, wie von mir schon in der früheren Arbeit hervorgehoben, von den nördlichen und deutschen Rassen von *argus* L. und *idas* L., die nur 1 Generation haben, durch 2 sichere Generationen, Ende Mai bis Anfang Juni und zweite Hälfte August.

L. ismenias Mg. ist wärmeliebend, alle ihre Rassen ziehen den südlichen Teil des palaearktischen Gebiets vor. Daher auch die bei uns beibehaltenen 2 Generationen, weshalb ich *ismenias* Mg. in Deutschland als *Litorina*-Relikt ansehen möchte. Ich fand die Falter an warmen Stellen, wo Besenginster stand, auf Sandboden, in Lichtungen in Kiefernwald, in Frankreich mit Kreideuntergrund.

Synonymie: Aus dem Gewirr der in letzter Zeit auch bei dieser *Lycaena*-Spezies schon über das notwendige Maß hinaus ohne Abbildungen geschaffenen Rassen und nebeneinander benannten Synonymen vermag man sich ohne sehr umfangreiches Vergleichsmaterial nicht mehr durchzufinden. Verity erwähnt 1927 (Ann. de la Soc. Ent. de France „Variation géographique des *Plebeius*“), daß er die von Stauder von Triest benannte Rasse *euergetes* (1914) auch aus Deutschland von Rasdorf in Hessen, Löbau in Sachsen

und Wien besitze. Sie soll sich aber von der Rasse *aegus* Chapm. von Genf „durch düstere Tönung beider Flügelseiten und beim ♂ durch breitere schwarze Umrandung oberseits unterscheiden. Das ♀ soll nicht blau bestäubt und mit weniger betonten gelben Monden versehen sein“. Hier stimmt etwas nicht, jedenfalls nicht betr. der Falter der gen. deutschen Fundorte. Die rheinhessischen Tiere sind eben jene hellen *ismenias* Meigen. In Sachsen sah und fing ich wohl einige unterseits hellere *idas amphion* F., aber noch keine *ismenias* Mg. Verdächtig ist die Angabe, daß also doch wohl auch die deutschen ♀♀ nach Verity nicht blau bestäubt sein sollen. Ich kann nach allem jetzt nicht mehr an 2 Rassen dieser Art nebeneinander, z. B. in Hessen, glauben, sondern muß vermuten, daß mangels ausreichendem nordischen Materials Verity ohne jede Genitaluntersuchung helle *idas amphion* F. mit der hier in Rede stehenden Art durcheinander bringt. Die von ihm angerichtete Confusion wird noch größer, als er seine Rasse *aegusella* Ver. 1921 vom Pollauer Berg in Mähren und Wonoklas in Böhmen ebenfalls als „kleine, distinkte Rasse Zentral-Europas“ anführt. Was heißt hier „klein“? Kleine Exemplare können überall vorkommen, wie auch bei *ismenias* Meigen (s. Größenmaße), und gehört zu dieser Beurteilung Material aus mehreren Jahren, um die bekannten jährlichen Witterungseinflüsse bei der Beurteilung auszuschalten. Ich vermute daher, daß *aegusella* Ver. sich mit *ismenias* Mg. identisch erweist.

Dasselbe scheint mir bei subsp. *septentrionalis* Beuret und subsp. *bellefontanensis* Stempffer der Fall zu sein. Beurets Beschreibung stimmt Wort für Wort mit der von *ismenias* Meigen überein. Nur eins bleibt, da eine Abbildung fehlt und dieser Punkt nicht erwähnt ist, offen, ob bei Beurets ♂♂ von Basel auch das Merkmal der sehr reduzierten Mittelstriche der Hintfl.-Unterseite vorhanden ist. Ich kann aber nicht glauben, daß die Baseler Tiere der Rheinebene sich von den typischen *ismenias*-Faltern von Griesheim (badisches Rheinvorland, leg. Dr. Schröder), Grötzingen und Michelsberg b. Bruchsal in Baden (leg. Gremminger) nennenswert unterscheiden. Also wird auch *septentrionalis* Beuret = *ismenias* Mg. zu setzen sein. Ebenso Stempffers Rasse von Fontainebleau, da ja die nur wenig nördlich davon bei Reims in der Champagne von mir gefangenen Stücke auch mit der *ismenias* von Rheinhessen, der Umgebung Wiesbadens (gef. 1909) und Bingen (1926) völlig übereinstimmen. Zu all diesem gibt endlich Verity noch an, daß die Rasse *aegus* Chapman, beschrieben von Genf, den Raum vom Tal der Isère bis Thiaucourt und Paris bewohne, so daß sie also auch mit Stempffers Form kollidieren müßte. Daß in diesem ganzen Gebiet des westl. Mitteleuropa wirklich 4 gut differenzierte Rassen vorkommen sollen, halte ich für klimatisch unbegründet und durchaus unglaubwürdig. Man kann eher wohl, unter Vermeidung aller minutiösen Haarspalterei, eine einzige Rasse annehmen. Jedenfalls wäre die Aufklärung dieses Wirrwars von etwaigen Synonymen für Spezialisten

eine dankbare Aufgabe. Mit den übrigen Rassen steht es ähnlich schlimm.

Von der var. *dubia* Schulz, 1881, vermute ich, daß sie ebenfalls spezifisch zu *ismenias* Meigen gehört, und habe schon 1930 loc. cit. auf die enge Verwandtschaft zu dieser hingewiesen.

Im Seitzsupplement ist unsere bisher als *insularis* bezeichnete Art bedauerlicherweise auch recht stiefmütterlich und oberflächlich behandelt. Obwohl ihre Artrechte nach den Untersuchungen Chapmans anerkannt werden, ist sie nur als Anhängsel von *argus* L. einrangiert. Ihre Rassen sind unter dieser, wie auch bei *idas* L. (*argyrognomon*) aufgezählt. Dort z. B. subsp. *ligurica* Courvoisier 1910, die unter gleichem Namen mit Autor Oberthür unter *insularis* Leech nochmals erscheint. Courvoisiers Name ist gem. E. Z. Stuttgart, Juli 1910, S. 81 wohl der ältere, denn Oberthür erhielt die Falter von ihm. Also ist's wohl umgekehrt, wie Verity angibt. Beide aber beschreiben denselben Falter, den der eigentliche Autor „Iris“, 1911, S. 103, Taf. 2, Fig. 1 abbildet. Hier sei zum Vergleich mit der nunmehrigen Nominatform *ismenias* Meig. unter Fig. 7 die Unterseite eines ♂ von Maroggia, Tessin, wiedergegeben. *Ligurica* Courv. ist unterseits viel stärker gezeichnet, mit deutlichem Mittelstrich der Unterflügel, schärferen schwarzen Kapfenbinden und etwas dunklerer, aschgrauer Grundfarbe, so daß die weißen Augenringe stärker hervortreten. —

Anhangweise habe ich geglaubt, die bisher m. W. in keiner deutschen Zeitschrift oder einem Handbuch abgebildeten Nominatformen von *argus* L. und *idas* L. in 8 Figuren in Ober- und Unterseite einmal bildlich darstellen zu sollen, da sie bisher stets verkannt wurden. Nach den bisherigen Veröffentlichungen scheint weder Courvoisier noch Verity ausreichendes schwedisches und norddeutsches Faltermaterial vorgelegen zu haben. Von *argus* L. sagt zwar Verity in seiner Kritik der Linné'schen Typen (Linn. Soc. Journ. Zool. 1913) schon, daß die beiden Typen Linnés (♂♂) unten auffällig weiß seien, läßt dann aber diese Nominatrasse durch ganz Nordeuropa und Deutschland vorkommen. Das ist falsch. Wie Taf. I, Fig. 1, 1a, 2 und 2a zeigen, ist der wirkliche *argus* L., den ich aus Südschweden und Finnland besitze, von der deutschen Rasse *aegon* Schiff. (Fig. 3 ♂, 3a ♂ Unts., 3b ♀ Unts.) durchaus konstant verschieden.

Das *argus* L. ♂ (Fig. 2) ist oberseits heller blau mit etwas weniger rötlichem Ton, den *aegon* ♂ häufig aufweisen. Der schwarze Rand ist schmaler, doch hier auch die Rippen schwarz, und auf den Hintfl. treten die schwarzen Randflecken meist deutlich isoliert hervor. Zellstrich der Oberfl. fehlt oder ist selten schwach angedeutet. Die Unterseite ist für eine nördliche Rasse der Art auffallend weißgrau. Den Unterschied gegenüber *aegon* Schiff. ♂ (Fig. 3a) zeigt die Photographie deutlich. *Argus* L. erreicht hierin fast *hypochiona* Rmbr. vom Albaracin. *Argus* ♀ (Fig. 1 u. 1a) sind oberseits im Gegensatz zu *aegon* ♀

überwiegend blau bestäubt, in allen Gradstufen, oft nur die Hinterflügel. Aber dieses Blau ist wiederum ganz anders als bei *idas* L. ♀ und *ismenias* Meig. ♀, mehr hauchartig staubförmig, weniger dicht aufgetragen und nicht so im Vordfl. betont auf 2 Wische als Wurzelstrahlen beschränkt, wie bei *ismenias*.

Die Unterseite (Fig. 1a) ist heller graubraun, nicht so bräunlich wie deutsche *aegon* Schiff.-♀ (Fig. 3b) und mit viel mehr Weiß vor den Randbinden, besonders auf den Vorderflügeln. Auch die Fransen sind allgemein heller. Dieser Nominatform am ähnlichsten ist *f. uliginosa* Dannehl (Mitt. Münch. Ent. Ges. 1921) von den südbayrischen und oberösterreichischen Mooren. Man könnte sie fast mit *argus* L. vereinigen, jedenfalls die oberseits weniger ausgeprägten Stücke, aber gut gezeichnete Tiere haben hier mehr strahlenförmiges Silberweiß in der Randpartie aller Flügel. Meist sind auch die ♀♀ blau, so daß wir eine sehr nahe Verwandtschaft aus der Eiszeit erkennen. Die in den Mooren vorhandenen, dem nordischen Klima ähnlichen Verhältnisse, haben so der *f. uliginosa* Dannehl ein dem nordischen *argus* L. ähnliches Gewand erhalten.

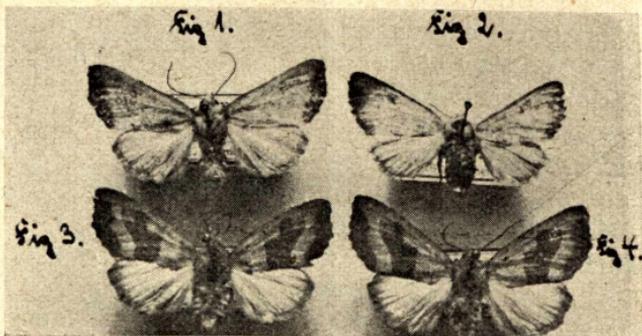
Bedauerlich ist nur, daß diese Moorrasse im Seitz Supplement unter *idas* L. (*argyrognomon*) eingereiht wird. Zwar hat diesen Fehler zuerst der Autor selbst begangen, aber in Osthelders Fauna der Schmetterlinge Südbayerns war dies 1925 schon richtig gestellt. Warum konnte da dieser Fehler im Seitz nicht vermieden werden? (Schluß folgt.)

***Cirrhoedia xerampelina* Hb. ab. *lutea* Brom.**

Von E. Brombacher, Freiburg, Br.,

Mit 4 Abbildungen.

Seit Jahren züchte ich *Cirr. xerampelina*. Das Zuchtmaterial stammt aus der näheren und weiteren Umgebung von Freiburg i. Br. Bei der Variabilität dieses Falters habe ich nach und nach ganze Serien zusammengestellt, die mit ihrer Reichhaltigkeit von prächtigen Abarten mir große Freude bereiten. 1929 schlüpfte mir



ein eigenartiges ♂ obiger Art (Figur 1), bei dem das Mittelfeld verloschen ist, und 1930 bekam ich das zweite Stück in dieser Aber-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Heydemann Fritz

Artikel/Article: [Lyc. ismenias Meigen 1830 \(nom. specif. pro insularis Leech 1893\), ein bisher verkannter, deutscher Bläuling. 141-144](#)